

MÜNCHNER
FREIHEIT

Mama, bring's Wurschti!

Wenn man sich den Satz „Die Stadt erhofft sich davon, dass mehr Menschen einen Hundeführerschein machen...“ auf der Zunge zergehen lässt und eine Prise Humor beimengt, dann ergibt das sehr lustige Bilder im Kopf. Speziell in meinem: Männer, die lernen, wann und wo sie bellen dürfen. Kinder, die frühzeitig ohne Leine „bei Fuß“ gehen. Frauen, die beim Friseur schön „Sitz!“ machen. Familien, die beim Metzger nicht einkaufen, sondern apportieren...

Nein, ganz im Ernst. Es wäre schon richtig, Herrlis und Fraulis auf ihre Halterqualitäten zu überprüfen und nur den Fähigen eine Erlaubnis auszustellen. Ja, den Fähigen. Welche Anforderungen ein Halter erfüllen muss, um dieses Papier zu bekommen, ist allerdings nicht genau geregelt, und die Prüfer sollen eine „gewisse Qualität in Ausbildung und Prüfung“ haben. Das hört sich nicht gerade nach einem strengen Verfahren an. Das wäre aber absolut notwendig, wenn man sieht, wer sich alles für einen fähigen Hundehalter hält. Eine Studie kommt zu dem Schluss, dass selbst ein freiwilliger Hundeführerschein eine signifikante Verbesserung des Wissens aller Teilnehmer bewirkt. Hoffentlich können wenigstens die Vierbeiner mit diesem Wissen was anfangen!

Es gibt ja auch den anderen Führerschein. Den für die StraÙe. Und wenn ich daran denke, wer da alles eine Fahrerlaubnis besitzt, dann wird mir bei den „geprüften“ Hundehaltern Himmelangst. Ich sehe schon jetzt notorische „Linksgeher“ vor mir hertritscheln, und der größere Hund hat logischerweise immer „Vorgang“. Beim „Abbiegen“ in die Wiese wird sowieso nicht geblinkt, und der ein oder andere Hund ist nicht vorschriftsgemäß angeschnallt, Verzeihung, nicht angeleint. Und der kommt dann vielleicht sogar in eine Kontrolle: „Guten Tag, Halterkontrolle. Die Papiere bitte. Was? Sie haben keinen Hundeführerschein? Sie gehen schwarz?“ Eine lustige Vorstellung, aber auch eine traurige, wenn es wirklich soweit kommen müsste.

Eine Frage stellt sich mir aber doch noch: Wenn ich in Zukunft betrunken mit meinem Hund Gassi gehe, wird mir dann der Führerschein genommen? Und wenn ja, welcher?



Corinna Binzer

ist Schauspielerin und Autorin.
Sie stammt aus Berg am Laim.

ZAHL DES TAGES

49 838 Testamente und Erbverträge sind beim Amtsgericht München derzeit verwahrt. Davon kamen im vergangenen Jahr 4307 neu hinzu.

POLIZEI

Banküberfall in Bogenhausen

Bei einem Banküberfall in Bogenhausen hat der Täter mehrere hundert Euro erbeutet. Obwohl die Polizei mit über 100 Beamten nach ihm fahndete, blieb die Suche erfolglos. Die Stadtparkasse hat für sachdienliche Hinweise eine Belohnung von 2000 Euro ausgesetzt. Laut Polizei hatte der Mann gegen 11 Uhr maskiert die Filiale der Stadtparkasse an der Johanneskirchner Straße betreten. In der Hand hatte er eine Waffe, bei der es sich um eine Spielzeugattrappe handelte. Er bedrohte zwei Bankangestellte, sprach aber kein Wort. Stattdessen machte er mit Gesten deutlich, dass er Geld wollte. Die Angestellten fühlten sich bedroht und übergaben ihm einige hundert Euro, die der Räuber in eine schwarze Umhängetasche steckte. Anschließend flüchtete er zu Fuß in unbekannt Richtung. Eine umgehende Fahndung nach ihm blieb erfolglos. Der Täter soll zwischen 30 und 60 Jahre alt sein, etwa 1,80 Meter groß und von kräftiger Statur. Er

GBW: ERSTER AUFTRIFF DES OMBUDSMANNS

Beckstein und die Wut der Mieter

Nach der Übernahme der GBW durch ein undurchsichtiges Firmengeflecht sind die Ängste der Mieter groß. Günther Beckstein soll im Auftrag der Investoren vermitteln – nun trifft er zum ersten Mal auf GBW-Mieter. Die Luft zwischen beiden Seiten ist dick. Während Beckstein die Sozialcharta lobt, fordern die Mieter viel mehr Transparenz.

VON PATRICK WEHNER

Grüne Stofftischdecken. Braune Holzvertäfelungen an den Wänden. Die Kellnerin serviert Milzwurst. Die Gaststube im Rhaetenhaus macht einen recht bodenständigen Eindruck. Ein Ort, an den Tennisvereine zur Jahreshauptversammlung einladen könnten.

Am Montagabend aber ist sie der Schauplatz des ersten Aufeinandertreffens von GBW-Mietern und dem von der Patrizia eingesetzten Ombudsmann Günther Beckstein. Bodenständigkeit zu vermitteln, kann in diesem Zusammenhang nicht schaden. Von den 50 Personen, die der Einladung der CSU gefolgt sind, sind rund die Hälfte Mieter bei der im vergangenen Jahr verkauften GBW. Die meisten von ihnen haben Angst. Und jede Menge Wut im Bauch. So wie Rosa Dutkowsky. „Es wird jeden Tag eine andere Sau durchs Dorf getrieben, ich will endlich wissen, wem unsere Wohnungen jetzt genau gehören“, knurrt die 72-Jährige. Dutkowsky, die seit Jahrzehnten in einer GBW-Wohnung lebt, spielt damit auf das undurchsichtige Konsortium an, welches die GBW 2013 übernommen hat. Bis dahin gehörte das Wohnungsunternehmen und dessen rund 32 000 Wohnungen – 8000 davon in München – der Landesbank Bayern.

Wem gehört Dutkowskys Wohnung also nun? Der Patrizia? Oder der Firma „Pearl Aquico Eins“, gar der Firma „Pearl Aquico Zwei“, die extra für die Übernahme der GBW-Wohnungen geschaffen wurden? Oder vielleicht doch den Gesellschaften „Blitz 13-308“ und „Blitz 13-309“? Oder einem der 27 anderen Investoren? Rosa Dutkowsky weiß es nicht. Und Günther Beckstein beantwortet diese Fragen auch nicht. Der ehemalige CSU-Ministerpräsident weiß es, sich um die Einhaltung der Sozialcharta zu kümmern. Darin sind Punkte wie Kündigung- und Bestandsschutz



Günther Beckstein versucht, den Mietern die Sozial-Charta zu erklären.

FOTOS: OLIVER BODMER



Rosa Dutkowsky lebt seit Jahrzehnten in einer GBW-Wohnung. Sie will wissen, wem die nun eigentlich gehört.



Sabine Ulrich vertritt im Arnulfpark Mieter von 191 Sozialwohnungen. Sie sagt, alle hätten „große Angst“.

besonders geregelt, es gelte der Satz „Kauf bricht Miete nicht.“ Ein Mann aus dem Publikum ruft dazwischen, dass die Charta das Papier nicht wert sei, auf dem sie gedruckt ist. Die Stimmung im Rhaetenhaus, sie ist angespannt. Die Beschwichtigungen Becksteins, alles für die Einhaltung dieser Standards zu tun, glaubt von den Mietern dort niemand so recht. Viele fürchten, dass ihre Wohnung verkauft wird. Vielleicht erst in ein paar Jahren, vielleicht auch über komplizierte Umwege. Der Mieterverein München deckte vor kurzem auf, dass sich Mitarbeiter der Patrizia für Eigentumsanteile an GBW-Häusern im Grundbuch vormerken ließen. Damit erwerben sie sich das Recht, unter bestimmten Umständen Wohnungen in den Häusern zu

kaufen. Das alles geschah kurz bevor das Umwandlungsverbot am 1. März in Kraft trat, das eine Filetierung solcher Häuser in Eigentumswohnungen eigentlich verhindern soll. Günther Beckstein hält die Vermutung, dass dahinter eine Strategie steckt, für eine „Dummheit“. Er sagt: „Das verstehe ich of-

fen gesagt nicht. Wenn ein Haus im Grundbuch eingetragen ist, dann ist rechtlich keine Aufteilung möglich.“

Beckstein betont, er will nicht als Anwalt der Patrizia auftreten. Aber: „Es wird immer so getan, als sei die GBW früher eine soziale Einrichtung gewesen. Das war eine

Aktiengesellschaft, da gab es auch Mieterhöhungen.“ Allgemeine Mieterhöhungen gebe es überall, dafür sei die Charta auch nicht da.

Eine ältere Dame steht auf, sie hat eine Frage. Sie habe ein Schreiben erhalten, in dem sei von „dieser“ Sozialcharta die Rede. „Da stehen so viele Paragraphen drin, wer soll sich

ich bin selber Jurist.“ Mit dieser Antwort kann er unter den Mietern in der Gaststube niemanden beruhigen. Und ob diese Aussage geeignet ist, das Vertrauen in den Ombudsmann zu stärken, ist zumindest fraglich. Von vielen Mietern wird kritisiert, dass die Patrizia Beckstein lediglich als Feigenblatt benutzt. Auf Nachfrage unserer Zeitung gibt Beckstein Auskunft über die Höhe des Honorars, das er von der Patrizia für seine Arbeit als Ombudsmann bekommt. „Ich erhalte ein Einkommen von 250 Euro pro Stunde, dazu ein festes Grundeinkommen.“ Wie hoch dieses Grundeinkommen ist, verrät der ehemalige Ministerpräsident allerdings nicht. „Darüber wurde eine Schweigepflicht vereinbart.“ Nur so viel: „Das wird an meiner Unabhängigkeit nichts ändern.“

„Die Sozialcharta ist das Papier nicht wert, auf dem sie gedruckt ist.“

EIN AUFGEBRACHTER GBW-MIETER

Erneut Brandanschlag auf Makler-Auto

In Schwabing brennt wieder ein Wagen derselben Firma – Protest gegen steigende Mietpreise?

Ist es ein fragwürdiger Protest gegen steigende Mietpreise? Erneut hat ein Auto einer Münchner Makler-Firma Feuer gefangen – diesmal in Schwabing. Erst vor knapp zwei Wochen waren zwei Smarts derselben Firma in Neuhausen in Brand gesteckt worden. Noch ermitteln die Brandfahnder, doch die Polizei vermutet auch diesmal wieder Brandstiftung als Ursache.

Ein Taxifahrer hatte am frühen Montagmorgen gegen 3.30 Uhr bemerkt, dass der an der

Hohenzollernstraße geparkte Smart in Flammen stand. Bis die Feuerwehr eintraf, war das Auto durch den Brand bereits total zerstört. Auch ein dahinter parkender Smart, der nicht zum Unternehmen gehört, wurde stark beschädigt. Zudem nahmen vier in der Nähe abgestellte Fahrräder sowie eine Hauswand Schaden. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf zirka 30 000 Euro. Sie bittet Zeugen um Hinweise unter 089/ 291 00.

An der Hohenzollernstraße befindet sich ebenso eine Fi-



Tatort Ruffinstraße: Hier wurde am 3. April erstmals ein Smart der Makler-Firma angezündet und brannte aus.

liale der Makler-Firma wie an der Ruffinstraße in Neuhausen. Dort hatte ein Unbekannter einem LKA-Gutachten zufolge am 3. April einen Smart der Firma absichtlich angezündet. Das Feuer sprang auf ein weiteres Fahrzeug des Unternehmens sowie auf drei andere Autos über. Der geschätzte Gesamtschaden betrug 30 000 Euro.

Die Geschäftsführung der Firma wollte sich am Dienstag auf Anfrage unserer Zeitung nicht zu den Vorfällen äußern.

Anzeige

LEIHHÄUS & GOLDANKAUF
Seit 1962 in München
Beleihungen Ankauf Schmuck
50 Jahre Bestpreise
www.leihhaus-walther.de
089/48 69 93 Rosenheimer Straße 46
089/16 43 82 Nymphenburger Str. 176
LEIHHÄUSER MAX WALTHER

trug eine hüftlange Jacke, die links an der Brust eine Reißverschluss tasche hat, eine dunkle Hose und ein helles Hemd. Dazu hatte er weiÙe Sportschuhe und schwarze Handschuhe an, die am Handrücken mit einem Muster versehen sind. Als Maske trug er eine schwarze Wollmütze. Die Polizei bittet Zeugen um Hinweise unter 089/ 291 00.

ARY

ary